

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Verlagsanstalt: Die Auer-Verlagsanstalt in Auerbach. Druck: Die Auer-Verlagsanstalt in Auerbach. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Preis: 10 Pf. pro Quartal.

Nr. 5

Montag, den 7. Januar 1918

13. Jahrgang

Beruhigende Erklärungen der deutschen Regierung.

Die Kriegsziele unserer Feinde.

Nach einer Neutermelbung berief Lloyd George am Sonnabend die Vertreter der Gewerkschaften zu sich und gab diesen eine Erklärung über die Kriegsziele, in der er u. a. folgendes sagte:

Keine Vernichtung Deutschlands und seiner Verbündeten.

Wir sind in der kritischsten Stunde dieses furchtbaren Kampfes angelangt und bevor eine Regierung eine schwerwiegende Entscheidung über die Bedingungen faßt, unter denen sie den Kampf beendet oder fortsetzen soll, muß dem Bewußte getan werden, daß das Gewissen der Nation hinter diesen Bedingungen steht.

Lloyd George erklärte dann weiter, daß er die Frage der Kriegsziele mit den Arbeiterführern, mit Asquith, Grey, sowie einigen Vertretern der größten überseeischen Dominions beraten habe, so daß das Ergebnis dieser Erörterungen Anspruch darauf habe, nicht allein als Auffassung der Regierung, sondern der Nationen und des ganzen Reiches zu gelten. Er sagte: Wir führen keinen Angriffskrieg gegen das deutsche Volk, das von seinen Führern überzeugt wurde, es kämpfe einen Verteidigungskrieg, gegen eine Vereinigung neidischer Völker, die auf die Zerstörung Deutschlands ausgehen. Das ist nicht der Fall. Eine Zerstörung Deutschlands und des deutschen Volkes waren niemals unsere Kriegsziele vom ersten Tag des Krieges bis jetzt.

Das englische Volk hat niemals eine Trennung der Deutschen Stämme oder die Auflösung des deutschen Staates oder Landes beabsichtigt. Deutschland hat eine große Stellung in der Welt. Es ist nicht unser Wunsch oder unsere Absicht, diese Stellung in der Zukunft in Frage zu stellen, oder zu zerstören, sondern Deutschland von seinen Hoffnungen und Plänen einer militärischen Welt Herrschaft abzuwenden, damit es alle seine Kraft den großen gemeinnützigen Aufgaben der Welt widmet. Ebenso kämpfen wir nicht, um Oesterreich zu zerstören, oder die Türkei ihrer Hauptstadt und der reichen, berühmten Besitzungen in Kleinasien und Syrien, die vorwiegend von der türkischen Rasse bewohnt sind, zu berauben. Ebensovwenig sind wir in den Krieg eingetreten, lediglich um die Verfassung des Deutschen Reiches abzuändern und zu zerstören. Das ist eine Sache, die das deutsche Volk zu entscheiden hat.

Wiederaufrichtung und Wiedergutmachung.

Zu den Erklärungen des Grafen Czernin, die dieser am 25. Dezember 1917 im Namen Oesterreich-Ungarns und seiner Verbündeten abgab, sagte Lloyd George: Dies ist bedauerlich. Unbestimmte, klingende Worte allein über die Formel: Keine Annexionen und keine Entschädigungen oder das Recht auf Selbstbestimmung sind zwecklos. Bevor irgendwelche Verhandlungen überhaupt begonnen werden können, müssen sich die Mittelmächte der wesentlichen Tatsachen der Lage bewußt werden. Die ersten Forderungen, die daher die Alliierte Regierung und die Verbündeten immer vorangestellt haben, sind die vollständige Wiederaufrichtung Belgiens und eine solche Entschädigung für seine verwüsteten Städte und Provinzen, als gemacht werden kann. Dies ist nicht die Forderung einer Kriegsschädigung, wie sie Deutschland im Jahre 1871 Frankreich auferlegt hat, es ist auch kein Versuch, die Kosten der Kriegshandlungen von einem Kriegsführenden auf den anderen zu schieben, es ist nicht mehr und nicht weniger, als das Bestehen darauf, daß, bevor es irgend eine Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden geben kann, dieser große Bruch des öffentlichen europäischen Rechtes seine Zurückweisung erfahren und soweit als möglich gut gemacht werden muß.

Wiedergutmachung bedeutet Anerkennung. Solange das internationale Recht nicht durch Beharren auf Zahlung von Schäden, die in Nichtachtung seiner Grundlagen zugefügt wurden, anerkannt ist, kann es niemals Wirksamkeit sein. Als nächstes kommt die Wiederherstellung Serbiens, Montenegros, sowie der besetzten Teile Frankreichs, Italiens und Rumäniens, vollständige Zurückziehung der feindlichen Armeen. Wiedergutmachung von Unrecht ist die grundlegende Bedingung für einen dauernden Frieden. Wir wollen bis zum Untergang an der Seite der französischen Demokratie in deren Verlangen auf Wiederaufrichtung (Rekonstruktion) des

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. Januar. Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Stellungsbogen östlich von Ypern und in einzelnen Abschnitten zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen entwickelte sich am Nachmittag heftiger Artilleriekampf.

Zwischen Miette und der Aisne, beiderseits von Ornes und auf dem Westufer der Mosel war das Artillerie- und Minenfeuer gesteigert.

Die Kampftätigkeit der Infanterie blieb auf Erkundungen im Vorfeld der Stellungen beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

In der mazedonischen und italienischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

großen Unrechtes von 1871 stehen, als ohne Rücksicht auf die Wünsche der Bevölkerung zwei französische Provinzen aus Frankreich herausgerissen und dem Deutschen Reich während eines halben Jahrhunderts einverleibt wurden, und bis dies Unrecht nicht geheilt ist, können gesunde Zustände nicht wieder eintreten. Es kann keine bessere Illustration der irdischen Bödsartigkeit geben, als einen vorübergehenden militärischen Erfolg zur Vergeewaltigung eines nationalen Rechtes zu benutzen. Ich will nicht versuchen, die Frage der russischen Gebiete, die jetzt von den Deutschen besetzt sind, zu verhandeln. Die russische Politik ist seit der russischen Revolution durch so viele Phasen und so schnell gelaufen, daß es schwierig ist, ohne Reserve des Urteils darüber zu sprechen, welches die Lage sein wird, wenn die endgültigen Bedingungen des europäischen Friedens gesprochen werden. Rußland hat den Krieg mit allen seinen Schrecken hingenommen, weil es, getreu seiner Ueberlieferung als Schützer der schwächeren Stämme gleicher Rasse, in den Krieg eintrat, um Serbien vor einem Anschlag auf seine Unabhängigkeit zu schützen. Es ist dies ein ehrenvolles Opfer, das nicht allein Rußland, sondern auch Frankreich in den Krieg zog. Frankreich, treu den Bedingungen seines Vertrages mit Rußland, trat an die Seite seines Verbündeten in einem Streite, der nicht eine Sache war. Seine ritterliche Achtung für seinen Vertrag führte zu dem willkürlichen Einfall in Belgien, und die Vertragsverpflichtungen Großbritanniens gegenüber diesem kleinen Land zog uns in den Krieg.

Rußland und Polen.

Rußland ist nun dabei, ohne Verbindung mit den Vätern, die es in den Krieg gezogen hat, Krieg zu führen. Ich mache keine Vorwürfe, ich führe lediglich Tatsachen an. Niemand, wer Preußen und seine Absichten auf Rußland kennt, kann einen Augenblick über seine letzten Absichten im Zweifel sein. Was für Phrasen es auch immer gebrauchen möge, um Rußland einzunehmen, es liegt nicht in Preußens Absicht, eine der Provinzen und Städte Rußlands, die es jetzt besetzt hält, zurückzugeben. Unter einem oder anderem Namen, welcher, ist ja gleichgültig, werden diese russischen Provinzen künftig in Wirklichkeit den Teil eines preussischen Reiches bilden, und das übrige Volk Rußlands wird, teils durch blendende Worte verlockt, teils durch Drohungen über die Fortsetzung des Krieges geschreckt, in einen Zustand vollständiger wirtschaftlicher und später auch politischer Sklaverei gegenüber Deutschland getrieben werden. Wir alle bedauern diese Aussicht. Die Demokratie Englands beabsichtigt, bis zum letzten den Demokratien Frankreich und Italien und allen unseren Verbündeten beizustehen. Wir werden stolz sein, bis zum Ende Seite an Seite mit der neuen Demokratie Rußland zu kämpfen. Dasselbe will Amerika, Frankreich und Italien. Aber wenn die gegenwärtigen Machthaber Rußlands unabhängig von ihren Verbündeten etwas unternehmen, so haben wir keine Mittel, einzuschreiten, um die Katastrophe aufzuhalten, der ihr Land sicherlich verfallen muß. Wir glauben jedoch, daß ein unabhängiges Polen, das alle jene wahrhaft polnischen Elemente umfaßt, die wünschen, einen Teil davon zu bilden, eine bringende Notwendigkeit für das Gleichgewicht in Osteuropa ist. Gleichgewicht und ob-

wohl wir mit Wilson übereinstimmen, daß die Auflösung Oesterreich-Ungarns kein Ziel unserer Kriegsziele ist, bin ich der Meinung, daß, wenn nicht eine Selbstregierung auf Grund wirklicher demokratischer Grundzüge jenen österreichisch-ungarischen Nationen gewährt wird, die diese so lange gewünscht haben, es unmöglich ist, auf eine Beseitigung jener Ursachen in diesem Teile Europas, die so lange seinen allgemeinen Frieden bedroht hat, zu hoffen. Aus ähnlichen Gründen betrachten wir die Befriedigung des natürlichen Anspruchs der Italiener auf Vereinigung mit dem Volke gleicher Rasse und Sprache als notwendig. Ebenso beabsichtigen wir, darauf zu dringen, daß den Ruten rumänischen Sinites und rumänischer Sprache in ihren berechtigten Bestrebungen Gerechtigkeit getan wird. Außerhalb Europas glauben wir, daß dieselben Grundzüge zur Anwendung kommen sollen. Während wir keineswegs die Aufrechterhaltung des türkischen Reiches in der Heimat der türkischen Rasse mit Konstantinopel als Hauptstadt in Frage stellen wollen, sind Arabien, Armenien, Mesopotamien, Syrien, Palästina, sind die Durchfahrt zwischen dem Schwarzen und dem Mitteländischen Meer internationalisiert und neutralisiert, ist unserem Urteil gemäß berechtigt, eine Anerkennung ihrer besonderen nationalen Bedingungen zu erhalten. Welche Form diese Anerkennung in jedem einzelnen Falle annehmen wird, braucht hier nicht erörtert zu werden, außer der Erklärung, daß es unmöglich sein würde, die Länder, die ich schon erwähnt habe, unter die frühere Souveränität zurückzugeben. Es wurde viel über die Vereinbarungen, die wir mit unseren Verbündeten über diese und andere Gegenstände eingegangen sind, gesprochen. Ich kann nur sagen, daß, wenn neue Umstände, wie der russische Zusammenbruch und die russischen Sonderverhandlungen, die Bedingungen verändern unter welchen unsere Vereinbarungen gemacht sind, wir immer bereit waren, sie mit unseren Verbündeten zu besprechen.

Die deutschen Kolonien.

Was die deutschen Kolonien anlangt, so habe ich wiederholt erklärt, daß sie zur Verfügung der Konvention gehalten werden, deren Entschließung in erster Linie Rücksicht auf die Wünsche und Interessen der eingeborenen Bewohner dieser Kolonien nehmen muß. Keines dieser Gebiete ist von Europäern bewohnt. Darauf muß das Hauptgewicht gelegt werden, daß in allen Fällen die Einwohner einer ihnen angemessenen Verwaltung unterstellt werden, deren Aufgabe es sein wird, ihre Ausnutzung im Interesse der europäischen Kapitalisten zu verhindern. Die deutsche Erklärung, daß die Eingeborenen in den deutschen Kolonien durch militärische Treue während des Krieges Unabhängigkeit und den Entschluß gezeigt haben, unter allen Umständen bei Deutschland zu bleiben, ist nicht auf die deutschen Kolonien im allgemeinen anzuwenden, sondern auf die eine davon, und in diesem Falle (Deutsch-Ostafrika) haben sich die deutschen Behörden nicht die Unabhängigkeit der eingeborenen Bevölkerung im ganzen, die eine tiefe Abneigung gegen die Deutschen hat oder haben wird, gesichert, sondern nur die einer kleinen kriegerischen Klasse, aus der sie ihre Soldaten oder Askaris gewählt haben.

Wofür England kämpft.

Schließlich muß eine Gutmachung des in Vergeewaltigung des internationalen Rechtes verübten Schadens eintreten. Die Friedenskonferenz darf nicht unsere Seeleute und die Dienste vergessen, die sie der gemeinsamen Sache der Freiheit geleistet, sowie die verbrecherischen Taten, unter denen sie gelitten haben, vergessen. Es wird auf der ganzen Welt eine Knappheit an Rohmaterialien eintreten, die immer größer wird, je länger der Krieg dauert, und es ist unvermeidlich, daß jene Länder, die den Markt für Rohprodukte beherrschen, in erster Linie sich selbst von ihren Feinden helfen wollen. — Solange die Möglichkeit eines Streites zwischen den Völkern besteht, d. h. solange Männer und Frauen von Leidenschaften und Ehrgeiz beherrscht werden, und der Krieg das einzige Mittel ist, Streitigkeiten zu schlichten, müssen alle Nationen unter der Last leben, nicht nur von Zeit zu Zeit in einen Krieg einzutreten, sondern auch unter dem Zwange stets für seinen möglichen Ausbruch vorbereitet zu sein. Aus diesem und ähnlichen Gründen sind wir sicher, daß ein großer Versuch gemacht werden muß, zur Errichtung einer internationalen Organisation, eine Alternative für den